Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 35 (1945)

Heft: 27

Artikel: Reisen und Ferien einst

Autor: Frima, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647371

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

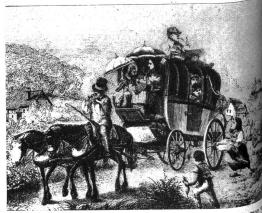
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustration zu der Geschichte "Die reisenden Musiker" im Zürcherkalender 1837



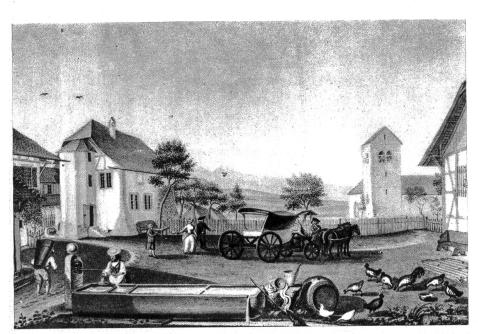
Das alte Casino in Bern, das ungefähr am Platze des heutigen Bundeshauses (Mittelbau) stand, wurde im Jahre 1820 erbaut und 1895 abaerissen



In der Lohnkutsche von Zürich nach dem Bäderstädtchen Baden reiste ^{md} langsamer, aber nicht etwa gemütlicher (Zeichnung von Joh. Salo^{mon}

Die Schweiz, eine Perle unter den gesegneten Isal schaften Europas, am Fusse der Alpen, gilt als das klassistender Europas, am Fusse der Alpen, gilt als das klassistender in der Fremdenindustrie, als Ferien- und Reiseland excellence. Diese natürliche Lage im Herzen Europas Vorgelände der Alpenpässe, der grossen Nord-Süd-Verdungen, haben der Schweiz seit alters her den Charakeines Gastlandes gegeben und deren Bewohner gezwußich mit den durchziehenden Fremden zu befassen. Krund Pilgerzüge, Karawanen von Handelsleuten, wanden Handwerker zogen in ununterbrochener Folge durch Land, suchten hier in Herbergen und Gasthäusern Unterkungen.

Reisen und Ferien eins



schaffeli gab. ware und Pfarrh einzigen für möglichkel sende. Noch als die Sch wirklichen Europas wit den Frem v delwald in brunnen Aufnahme. zeigt Tauf von Jahrh



Links:
Rast auf der Bergeskuppe in der Biedermeierzeit
"Zeichnung
von Rodolphe Toepffer

Rechts:
Schweizer Reise während der Biedermeierzeit
Nach einer Zeichnung



Und Verpflegung. So dürfen wir füglich behaupten, die remdenindustrie sei bei uns längst heimisch gewesen, als man dieses hässliche Wort noch nicht kannte. In den Sätteln der D der Bergpässe errichteten Mönche Hospize für die vorüber-Rehenden Fremden, drunten in den Talschaften fanden die Orüberziehenden gastliche Aufnahme in Klöstern und Pfarrlsern, ehe man Gasthäuser erstellte. Spitäler und Herbergen entstanden in den Städten und boten armen Reisengastliche Unterkunft, indessen begüterte Reisende es ogen, in Privathäusern Aufnahme zu finden. So bildete sich in Unserem Land früh ein neuer Erwerbszweig, derjenige Gastwirtschaft, der unserm Lande zu Reichtum und sehen verhalf. Mancher Wirt war nicht nur ein tüchtiger teuer seiner Gäste, sondern auch ein bedeutender Staatshann und Militär, wie Montaigne dies auf seiner Schweizerfeststellte. Schon 1417 rühmte der italienische Humanist Francesco Poggio, wie gut man sich in der Bäderstadt amüsieren könne. Freilich darf der damalige Komfort mit dem heutigen verglichen werden, doch reiste man germassen gut in der Schweiz und war sicher vor Wegedernassen gut in der Schweiz und war siener von Angewiesen worden, Die Wirte waren schon früh angewiesen worden, denkontrollen durchzuführen; eines der ältesten Fremdenkontrollen durchzuführen; eines der aussch. Leisblücher ist das des Kronenwirtes zu Bern aus den Jahren 1300 32. So bildete sich bei uns eine gastliche Gesinnung heraus, die man nicht nur dort antraf, wo man mit Fremden Verdiente, sondern auch in Privat- und Pfarrhäusern. Nachdern die landschaftlichen Schönheiten der Eidgenossendart chaft dermassen bekannt geworden waren, dass sich ein on von Fremden ins Berner Oberland begab, da wurden Pratrier von Lauterbrunnen und Grindelwald durch die righter von Lauterbrunnen und Grinderwald da Gäste-cher angehalten, Reisende aufzunehmen und Gästecher zu führen, Gästebücher, die erlauchtere Namen aufweisen als diejenigen manchen berühmten Hotels.

Wurden damals prominente Persönlichkeiten und Fürsten mit Pomp empfangen, so zogen es in den letzten Jahren viele vor, inkognito Ferien in unserem Land zu verbringen haben und dan inkognito Ferien in unserem Land zu verbringen haben und verbringen seinen von Fürstlichkeiter größere Bewegungsmöglichkeit zu kinen von Fürstlichkeiten abgehalten wurden, wie etwa das segeben lerelaken für die Kronprinzessin von Württemberg ung wachblieb. Damals beförderten die Dampfschiffe auf Saison, und Brienzersee 42 500 Personen in einer

Die Mannigfaltigkeit in ethnologischer und topographischer Hinsicht auf so kleinem Raum bietet für die Schweiz sich hun nach dem Kriege sicherlich wieder viele Menschen den dessen Schrecknissen in friedlicher Natur erholen wer-

genus: Die betindlichen, erfrorenen Wanderer wurden in der neben dem Hospix heisenden Totenkammer zur Identifizierung ausgestellt und den auf Verlangen gezeigt (Aquatintastich um 1840)



So sah Interlaken Ende des 18. Jahrhunderts aus (Nach einem Bilde von C. Rheiner)



Mit solchen Wagen, die den Blick frei liessen, wurde in früheren Zeiten über den Furkapass gefahren

